

Qualitätsjournalismus kostet Geld. Mit Ihrem Abo sorgen Sie dafür, dass unsere Berichterstattung unabhängig bleibt.

Copyright © 2025
Versicherungsmonitor. All rights reserved.

Das KI-Rennen: Wer führt, wer folgt, wer fällt zurück?

Posted By [Arndt Gossmann](#) On 8. Juli 2025 In [Abo](#), [Allgemein](#), [Digitaler Dienstag](#), [Kommentare](#), [Top News](#) | [No Comments](#) | [Drucken](#)

Digitaler Dienstag Künstliche Intelligenz (KI) wird die Versicherungswirtschaft tiefgreifend verändern. Das Geschäftsmodell – Risikoabsicherung und Diversifikation – bleibt, doch die operativen Modelle werden sich fundamental wandeln. Mit der Verfügbarkeit dieser Technologie ist der Wandel nicht mehr aufzuhalten. Es ist keine Option, KI einzuführen, es ist ein Mandat.



[1]

Arndt Gossmann ist CEO von DGTAL und geschäftsführender Gesellschafter der Gossmann & Cie. Gruppe

© Arndt Gossmann

strategisch. Sie verändert, wie Produkte entstehen, wie Risiken bewertet und wie Kunden betreut werden. Der Vorstand muss KI zur Top-Priorität erklären und in allen Ressorts als solche vorantreiben.

2. Jeder versteht etwas anderes unter „KI“

Die Bandbreite ist enorm: Sie reicht von regelbasierten Chatbots über externe Sprachmodelle (Large Language Models, LLMs) bis zu autonomen Agentensystemen in komplexen Cloud-Architekturen.

Der Unterschied zwischen Versicherern mit einem KI-geprägten Betriebsmodell und solchen, die weiter traditionell arbeiten, wird so drastisch sein, dass Abwarten fatal wäre. Wie im Long-Tail-Geschäft kommt der Schmerz erst, wenn es zu spät ist. Gleichzeitig tut sich die Branche schwer, das Thema mit der nötigen Konsequenz anzugehen – aus nachvollziehbaren Gründen.

Die zentrale Frage lautet daher: Wie geht man vor? Und eng damit verbunden: Was ist diesmal eigentlich anders? In diesem Monat widme ich mich der zweiten Frage. Denn wer das Terrain nicht kennt, kann auch keine Route planen.

1. KI betrifft das ganze Unternehmen, nicht nur die IT

Natürlich stehen Chief Information Officer, Chief Technical Officer oder Chief Digital Officer im Mittelpunkt vieler Initiativen. Aber die Einführung von KI ist keine technische Frage – sie ist

Diese Vielfalt erschwert die Durchdringung, und ohne gemeinsames Zielbild bleibt Transformation Stückwerk.

3. Es ist neu, und es ist anders

Die Einführung von KI ist nicht mit einem Software-Rollout vergleichbar. Bisher wurden bekannte Prozesse „elektrifiziert“. KI aber verlangt, Prozesse neu zu denken – vergleichbar mit der Einführung von Schiffscontainern, die nicht nur effizienter transportierten, sondern globale Lieferketten neu strukturierten.

4. Das Tempo überfordert klassische Steuerungslogik

Die technologische Entwicklung verläuft exponentiell. Klassische Strategie-Projekt-Roadmaps sind veraltet, wenn sie verabschiedet werden. Wer heute plant, muss bereits während des Piloten Anpassungen vornehmen und sollte die „Produktion“ parallel mitdenken. Wer in der Piloten-Schleife hängen bleibt, sammelt zwar Erfahrung, spart aber keinen Cent.

5. Die Organisation ist nicht vorbereitet

Versicherer sind Meister der Struktur – mit hohem Reifegrad, Effizienz und Prozessorientierung. Doch genau das macht sie auch resistent gegen Disruption. Die meisten Häuser haben grundlegende Transformationen selten erlebt. Der erste echte KI-Einsatz ist gleich ein großer. Und er betrifft Organisation, Führung und Menschen gleichermaßen. Wer gut im Optimieren ist, tut sich mit dem Neudenken schwer – und umgekehrt.

6. Die Regulierung läuft voraus

Der AI Act der EU ist noch nicht etabliert, aber seine Schatten reichen weit. Es entsteht ein Regulierungsrahmen, bevor viele Versicherer produktive KI überhaupt einsetzen. Das ist, als würde man Autobahnschilder aufstellen, bevor das erste Auto ausgeliefert wurde. Gut gemeint, aber herausfordernd für eine hyperregulierte Branche.

7. Die gute Nachricht

Die etablierten Versicherer haben zwei Startvorteile: Daten und Erfahrung. Beides hat kein Insurtech. Wer KI mit realen Daten und Geschäftsfällen starten kann, entfaltet schneller Wirkung. Insurtechs müssen erst Kunden gewinnen, bevor ihre Technologie greift. Etablierte Häuser haben erfahrene Fachexperten. Das ist essenziell, um KI dort anzusetzen, wo sie wirkt. Ein E-Mail-Pilot ist nett, aber dafür braucht es keine Strategie, keine Transformation, und die Wirkung auf die Schaden- und Kostenquote wird auf sich warten lassen.

Etablierte Versicherer starten in dieses neue Rennen von der Pole Position, Insurtechs mit dem besseren Motor. Im Digitalen Dienstag am 5. August zeige ich, mit welchen Strategien man in Führung geht – und bleibt. Denn die Pole Position ist nicht mehr relevant, sobald das Rennen begonnen hat.

Arndt Gossmann ist CEO von DGTAL und geschäftsführender Gesellschafter der Gossmann & Cie. Gruppe.

Weitere Kolumnen:

- [Bots sind nicht geheim, aber brauchen klare Regeln](#) [2]
- [Agentic Workforce: Die nächste Evolutionsstufe der KI](#) [3]
- [Die ersten KI-Agenten sind einsatzbereit](#) [4]

Article printed from Versicherungsmonitor: <https://versicherungsmonitor.de>

URL to article: <https://versicherungsmonitor.de/2025/07/08/das-ki-rennen-wer-fuehrt-wer-folgt-wer-faellt-zurueck/>

URLs in this post:

[1] Image: https://versicherungsmonitor.de/wp-content/uploads/2025/01/arndt_gossmann_neu-scaled.jpg

[2] Bots sind nicht geheim, aber brauchen klare Regeln: <https://versicherungsmonitor.de/2025/05/13/bots-sind-nicht-geheim-aber-brauchen-klare-regeln/>

[3] Agentic Workforce: Die nächste Evolutionsstufe der KI: <https://versicherungsmonitor.de/2025/04/15/agentic-workforce-die-naechste-evolutionsstufe-der-ki/>

[4] Die ersten KI-Agenten sind einsatzbereit: <https://versicherungsmonitor.de/2025/03/18/die-ersten-ki-agenten-sind-einsatzbereit/>